

## Vorwort

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

unsere Region kann Innovationen! Von vielen kleinen hervorragenden Ideen, die in der Fachwelt gefeiert werden, bis zu großen Projekten wie unserem Ausbildungs- und Technologiezentrum in Varel: Wir in Friesland packen die Dinge an, und das darf jeder gerne wissen. Einige Beispiele dafür finden Sie hier in unserem Jahresbericht - viele, viele weitere Beispiele bieten Sie alle, jeden Tag, mit guten Ideen und klugen Lösungen. In diesem Sinne war 2012 ein gutes Jahr.

Diese kreative Energie können wir gemeinsam nutzen! Wir haben in Friesland schon eine gute Kultur der Bürgerbeteiligung. Aber: Sollen wir dabei stehenbleiben? Stellt uns nicht gerade das Internet mit seinen technischen Möglichkeiten vor die Chance und die Herausforderung, ein neues, zusätzliches Angebot zu schaffen? Wir haben mit der Plattform LiquidFriesland ([www.liquid-friesland.de](http://www.liquid-friesland.de)) ein bundesweit einmaliges Experiment begonnen, zusätzlich über das Internet Bürger an Politik zu beteiligen.

Warum ist mir das so wichtig? Kürzlich hat eine repräsentative Studie ergeben, dass angeblich 70 Prozent der Deutschen finden: Deutschland geht immer mehr den Bach runter - obwohl Deutschland als Vize-Exportweltmeister Gewinner der Globalisierung ist und der Eurokrise trotzt. Gleichzeitig war weniger als einem Drittel der Befragten politisches Engagement wichtig. Die Mehrheit regt sich aber über "die da oben" auf.

In diesen Zahlen erkenne ich Friesland nicht wieder! Hier gibt es sehr viele Menschen, die ein waches Interesse an ihrer Umgebung haben, die mitgestalten wollen und mitgestalten können - und die auch andere begeistern, mitzumachen! Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen neue Informationen und neue Anregungen geben und freuen uns auf Ihr Engagement!

Und was bringt uns 2013? Viele weitere Herausforderungen, und den 80. Geburtstag unseres Landkreises!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Sven Ambrosy  
Landrat

## 1.1 Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse

Der **Kreistag** des Landkreises Friesland tagte 2012 wie folgt:

21. März	Haus des Gastes (Horumersiel)
11. Juli	Parkhaus Moorwarfen (Jever)
17. Oktober	Neuenburger Hof (Neuenburg)
17. Dezember	Mensa Mariengymnasium (Jever)

Sonderveranstaltung	16. Mai - Info-Veranstaltung "Liquid-Friesland", GAG-Saal Stadt Jever
---------------------	---

Der **Kreisausschuss** kam 2012 zu insgesamt 15 Sitzungen zusammen. Folgende Fachausschusssitzungen fanden statt:

Ausschuss für Schule, Sport und Kultur	5
Ausschuss für Umwelt, Abfall und Landwirtschaft	3
Ausschuss für Bauen, Feuerschutz und Mobilität	5
Ausschuss für Soziales, Senioren und Familie	2
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Kreisentwicklung und Finanzen	4
Jugendhilfeausschuss	5
Ausschuss Jobcenter Friesland	4
Grundstücksverkehrsausschuss	10
	<b>38 Sitzungen</b>

## 1.2 Ehrungen

Der Landkreis Friesland stärkt das bürgerschaftliche Engagement unter anderem durch öffentliche Ehrung mit dem Friesland-Taler. 2012 wurden ausgezeichnet **Früsmier Ortgies** (ehem. Deichbandvorsteher), **Dieter Becker** (Arbeitskreis Notfallseelsorge), **Erika Lübben** (Landfrauen), **Heinz Lange** (Fußballkreis Friesland) sowie **Moritz Schütze** und **Tilman Warns** (Gold- und Silbermedaille bei den Deutschen Meisterschaften 2012 des Schützenbundes).

## 2. Fachbereich Zentrale Aufgaben, Wirtschaft, Finanzen, Personal

### 2.1 Personal

Das Jahr 2012 hat auch in wichtigen Leitungsfunktionen in der Kreisverwaltung Änderungen mit sich gebracht: Zu Jah-

resbeginn hat die vom Kreistag gewählte neue Erste Kreisrätin **Silke Vogelbusch** als Nachfolgerin des ehemaligen Ersten Kreisrates **Peter Wehnemann** ihren Dienst angetreten. Im November ist der neue Leiter des Fachbereiches Jugend, Familie, Schule und Kultur, **Olaf Meyer-Helfers** zum Landkreis Friesland gewechselt. Er übernimmt die Position von **Otmar Mammen**, der 2012 in den Ruhestand verabschiedet worden ist. Genauso wie **Gerhard Peters**, der lange Jahre dem Fachbereich Umwelt vorgestanden hat und die Leitung jetzt an **Armin Tuinmann** übergibt.

Der **Personalbestand** des Landkreises Friesland (Kreisverwaltung, Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH, Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH, Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH, Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund, Zweckverband Veterinärämter JadeWeser, Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven und JadeBay GmbH) umfasst zum 1. Dezember 2012 insgesamt **1.386** (1.337 zum 1. Dezember 2011) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

82	(75)	Beamtinnen/Beamte
1072	(1039)	Tarifbeschäftigte
122	(111)	DRK-Beschäftigte
110	(112)	Nachwuchskräfte

Davon sind in der **Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland 528 (445) Personen beschäftigt (jetzt mit Jobcenter):

80	(74)	Beamtinnen/Beamte
429	(342)	Tarifbeschäftigte
19	(21)	Nachwuchskräfte

Bei der **Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH** sind insgesamt 798 (794) Personen tätig, davon

576	(592)	Tarifbeschäftigte
122	(111)	DRK-Beschäftigte
99	(91)	Krankenpflegeschüler/innen der Oldenburgischen Schwesternschaft
1	(0)	Auszubildende Veranstaltungskauffrau

In der **Volkshochschule und Musikschule der Landkreise Friesland und Wittmund gemeinnützige GmbH** sind 17 (17) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Bei der **Rettungsdienst Friesland gemeinnützige GmbH** des Landkreises Friesland sind 37 (40) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Abfalldeponie Friesland-Wittmund**

sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Veterinäramt JadeWeser** sind 4 (4) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Beim **Zweckverband Gemeinsame Leitstelle Friesland-Wilhelmshaven** sind 6 (6) Personen über den Landkreis Friesland beschäftigt.

Bei der **JadeBay GmbH** ist eine (1) Person über den Landkreis Friesland beschäftigt.

## Ausbildung

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zur Zeit 110 (112) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

19	(21)	in der Kreisverwaltung
91	(92)	bei der Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch gemeinnützige GmbH

Die 19 (21) Ausbildungsplätze der **Kreisverwaltung**:

9	(8)	Kreisinspektor-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt
2	(2)	Kreissekretär-Anwärter/innen in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt
6	(5)	Auszubildende für den Beruf der / des Verwaltungsfachangestellten
1	(2)	Auszubildende für den Beruf des Fachinformatikers
1	(1)	Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin
0	(2)	Auszubildende für den Beruf des Straßenwärters
1	(1)	Auszubildende für den Beruf der Hauswirtschafterin

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich „Allgemeine Verwaltung“ zum 1. August 2013 zu besetzenden Ausbildungsplätze war Ende November 2012 abgeschlossen. Es werden voraussichtlich zwei Kreisinspektor-Anwärter/innen, und drei Verwaltungsfachangestellte eingestellt.

## 2.2 Förderungen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Der Landkreis Friesland gehört zu den Fördergebieten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Bund und Land. Damit

werden Finanzierungshilfen zum Ausgleich von Standortnachteilen gewerblicher Betriebe in strukturschwachen Regionen durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) gewährt. Gefördert wird die Schaffung von dauerhaft besetzten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Antragsberechtigt sind alle Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit überwiegend überregionalem Absatz und Betriebe des Hotelgewerbes.

Aufgrund verschärfter Förderkriterien konnte die NBank im Jahre 2012 bislang nur einen Zuschuss in Höhe von 90.000 Euro an ein Unternehmen im Landkreis Friesland gewähren. Mit der Förderung können Investitionen durch das Unternehmen in Höhe von rund 600.000 Euro realisiert werden. Mit der Investition werden **vier Arbeitsplätze** – darunter zwei Ausbildungsplätze – neu geschaffen.

## 2.3 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen 2008-2012

Mit den Wirtschaftsförderungsprogrammen - KMU-Programm und FRI-Programm - des Landkreises Friesland werden kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen (so genannte KMU), Freiberufler und auch Existenzgründungen mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert. Fördergrundlage sind Investitionen in das Anlagevermögen und damit verbunden die Schaffung oder zumindest die Sicherung von sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen oberhalb der Geringfügigkeit. Die Zweckbindung bei einem geförderten Arbeitsplatz beträgt zwei Jahre und beginnt mit der Auszahlung des Zuschusses an den Antragsteller.

Das Interesse an den Wirtschaftsförderprogrammen des Landkreises spiegelt sich auch in der Anzahl der Beratungsgespräche wider. Waren es im Jahr 2009 noch 119 Beratungen, so ist die Anzahl im Jahr 2010 auf 150 und im Jahr 2011 auf 168 Beratungen angestiegen. Im laufenden Jahr waren bis Ende November **123 Beratungsgespräche** zu verzeichnen, es wurden **50 Förderanträge** eingereicht.

### 1. KMU-Programm:

Zur Bindung der vorhandenen EU-Mittel und zur gleichzeitigen Entlastung der kommunalen Haushalte der Städte und Gemeinden hat der Landkreis Friesland seinen Eigenanteil für das Jahr 2012 von 25 auf 37,5 Prozent der Zuschusssumme erhöht. Die Städte und Gemeinden müssen somit nur noch einen Eigenanteil von 12,5 Prozent aufwenden. Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 bis 2012 im Rahmen des KMU-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Anzahl Arbeitsplätze		Zuschusssumme in €
		neu	gesichert	
2008	19	34,75	62,15	311.500
2009	20	37,15	75,41	296.000
2010	20	66,25	44,00	449.600
2011	22	51,08	307,57	522.232
2012*	29	59,60	181,07	784.778
<b>Insgesamt</b>	<b>110</b>	<b>248,83</b>	<b>670,20</b>	<b>2.364.110</b>

\* Die Anträge, über die nach Redaktionsschluss in der letzten Einplanungsrunde im Dezember 2012 entschieden worden ist, sind nicht erfasst (zehn Vorschläge, mögliche Gesamtzuschusssumme 229.884 Euro, zwei neue und 160 zu sichernde Vollzeit-Arbeitsplätze).

## 2. FRI-Programm:

Im Rahmen des FRI-Programms werden überwiegend Existenzgründungen gefördert, die die Mindestvoraussetzungen für das KMU-Programm nicht erreichen. Die Finanzierung der gewährten Zuschüsse im FRI-Programm erfolgt zu je 50 Prozent aus Mitteln des Landkreises Friesland und der jeweiligen Standortgemeinde.

Folgende Förderungen erfolgten in den Jahren 2008 bis 2012 im Rahmen unseres FRI-Programmes:

Förderjahr	Anzahl geförderter Unternehmen	Zuschusssumme in €
2008	3	15.000
2009	11	20.400
2010	11	26.600
2011	10	18.095
2012*	5	13.132
Insgesamt	40	93.227

\* Die Anträge, über die nach Redaktionsschluss in der letzten Einplanungsrunde im Dezember 2012 entschieden worden ist, sind nicht erfasst (vier Vorschläge, mögliche Gesamtzuschusssumme 11.500 Euro).

## 2.4 Förderung der touristischen Infrastruktur im Landkreis Friesland

Der Landkreis Friesland gewährt den öffentlichen Fremdenverkehrsträgern im Rahmen der vom Kreistag beschlossenen Richtlinien Zuschüsse für die Errichtung und Erweiterung von infrastrukturellen Einrichtungen des Fremdenverkehrs. Im Jahr 2012 hat der Landkreis Friesland Kreiszuschüsse in Höhe von insgesamt **252.900 Euro** bewilligt und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung des für den Landkreis bedeutsamen Wirtschaftszweiges Tourismus geleistet. Die Zuschüsse sind für folgende touristische Projekte bewilligt worden:

Gemeinde Zetel: Multimediale Einrichtung in der Besucherhütte am Schulmuseum Bohlenbergerfeld	2.900 Euro
Wangerland Touristik GmbH: Bau einer Mole am Außenhafen Hooksiel	250.000 Euro
<b>Gesamtsumme:</b>	<b>252.900 Euro</b>

## 2.5 Tourismusmarkt auf hohem Niveau

Mehr Gäste und Übernachtungen in Friesland - der Urlaub in Deutschland und insbesondere an der Nordseeküste liegt im Trend - so lässt sich das 2012 veröffentlichte Ergebnis der Tourismussaison 2011 im Landkreis Friesland auf den Punkt bringen. Die Tourismusstatistik der einzelnen Städte und Gemeinden bzw. Tourismusorganisationen weist für das Jahr 2011 insgesamt 552.089 Gäste und 3.611.307 Übernachtungen aus. Die Gesamtzahl der Gäste ist gegenüber dem Jahr 2010 um 6.360 (+ 1,17 Prozent) gestiegen. Bei den Übernachtungen ist gegenüber 2010 ebenfalls eine leichte Steigerung um 23.642 (+ 0,66 Prozent) zu verzeichnen. Damit konnte der Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009/2010 wieder aufgefangen werden.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich von 6,57 Tage auf 6,54 Tage reduziert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich auch die Zahl der Gästebetten um 373 verringert. Das entspricht einer Reduzierung im Minimalbereich (ca. 1,67 Prozent). Die Reduzierung hatte keine Auswirkungen auf die Anzahl der Übernachtungen.

Für die Tourismussaison 2012 hofft der Landkreis Friesland ebenfalls wieder auf ein positives Ergebnis. Die Gäste- und Übernachtungszahlen zeigen einmal mehr sehr eindrucksvoll die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus für den Landkreis Friesland.

## 2.6 LiquidFriesland

Als erste Kommune bundesweit hat der Landkreis Friesland für eine umfassende und konstruktive Online-Bürgerbeteiligung die Software LiquidFeedback eingesetzt. Dafür hatte der Kreisausschuss im Mai einstimmig grünes Licht gegeben, genauso wie der Kreistag im Juli - starke Signale für Transparenz und Bürgerbeteiligung. Der Hintergrund für das Projekt: Viele Kommunen suchen verstärkt nach Wegen, um Bürgerinnen und Bürger mehr als bisher an Entscheidungen zu beteiligen. Häufig kann der Bürger in solchen Projekten zwar seine Meinung äußern, erfährt aber nicht, ob und wie seine Argumente Berücksichtigung gefunden und die Entscheidung beeinflusst haben.

Der Einsatz der Software LiquidFeedback, gepaart mit einer geschickten Verknüpfung mit dem realen politischen Prozess, umgeht dieses Manko und ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, Stellung zu Vorhaben zu beziehen und konstruktiv eigene Denkansätze und Vorschläge aufzuzeigen. Kern des Systems ist ein Antragsprozess, in dem (konkurrierende) Anträge zunächst durch öffentliche Diskussion verbessert und dann abgestimmt werden.

Das Programm LiquidFeedback ist nach Ansicht der Kreisverwaltung das am weitesten entwickelte Programm, das zur Online-Bürgerbeteiligung verfügbar ist und gleichzeitig dasjenige, das dem Bürger am meisten Möglichkeiten bietet. "Wir wollen nicht das zigste vollgeschriebene Forum, wir wollen ein Abstimm-Instrument, das die Kreispolitik um ein breites Meinungsspektrum und neue Initiativen unserer Bürgerinnen und Bürger bereichert", so Landrat Sven Ambrosy, der Ideengeber für das Projekt.

In dem Portal können Bürgerinnen und Bürger sowohl über eigene Initiativen als auch über Vorlagen der Kreisverwaltung abstimmen. Ergebnisse und Anregungen fließen nach klar definierten Regeln in die verbindlichen Entscheidungen der ehrenamtlichen Politik ein. Der Kreistag des Landkreises Friesland hat mit dem Beschluss für LiquidFriesland gleichzeitig ein Versprechen abgegeben: Initiativen, die online die Abstimmung gewinnen, werden in der "realen" Politik beraten. Zum Thema in LiquidFriesland kann grundsätzlich alles werden, wofür der Landkreis zuständig ist. Gleichzeitig stellt die Kreisverwaltung auch eigene Vorlagen parallel zur Beratung in den Fachausschüssen in LiquidFriesland einstellen. Für beide Wege in LiquidFriesland (Initiativen der Bürgerinnen und Bürger und Meinungsbilder zu Initiativen der Verwaltung) gibt es rechtliche Grundlagen in der Niedersächsischen Kommunalverfassung.

Mit Stand Anfang Dezember 2012 haben sich rund 440 Bür-

gerinnen und Bürger im Landkreis Zugangscodes zu LiquidFriesland zusenden lassen.

Mehr: [www.liquid-friesland.de](http://www.liquid-friesland.de) und [www.friesland.de](http://www.friesland.de)

## 3. Gleichstellungsbeauftragte

### 3.1 Familienfreundliches Unternehmen

Bereits zum vierten Mal startete das Lokale Bündnis für Familie 2012 im Landkreis Friesland den Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“. Die Lebensmodelle von Familien haben sich in den letzten Jahren verändert: Kind und Karriere wollen und müssen miteinander vereinbart werden. Dem müssen sich die Unternehmen stellen. Familienfreundlichkeit darf nicht nur den internen Bereich im Umgang mit den eigenen Mitarbeitern umfassen, sondern sollte sich auch an die Kunden richten. Barrierefreie Zugänge, Spieldecken für Kinder oder auch Sitzgelegenheiten für Ältere sollten für ein familienfreundliches Unternehmen selbstverständlich sein.

Seit 2008 hat das Lokale Bündnis für Familie bereits neun Unternehmen für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist geeignet für die eigene PR-Strategie und bringt einen enormen Imagegewinn mit sich. Künftig soll der Wettbewerb alle zwei Jahre angeboten werden. Die Jury 2012, besetzt mit Vertretern vom lokalen Bündnis, aus Wirtschaft und Gesellschaft wählte in diesem Jahr aus den eingegangenen Wettbewerbsteilnehmern zwei Unternehmen aus, die am 4. Oktober 2012 auf Schloss Gödens mit der Ehrentafel ausgezeichnet wurden, dies waren die Unternehmen

- Wienken Nutzfahrzeugservice GmbH, Varel, und
- Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch GmbH, Sanderbusch.

### 3.2 Bündnismentorin

Seit Juni 2011 besteht ein weiteres Angebot der Fachberatung in der Bündnislandschaft, die Bündnismentorinnen und -mentoren. Dies sind 32 ausgewählte, qualifizierte Bündnisprofis aus allen Regionen Deutschlands, die andere Interessierte bei der Bündnisarbeit unterstützen. Zu ihnen gehört die Bündniskoordinatorin des „Lokalen Bündnisses für Familie im Landkreis Friesland“ Elke Rohlf-Jacob. „Für mich ist es eine Ehre, als Mentorin ausgewählt zu sein und mich ab sofort offiziell im Auftrag der Initiative einzusetzen. Zudem ist klar: Je mehr aktive, gut funktionierende Bündnisse es in meiner Region gibt – desto besser für unser Bündnis und den Standort insgesamt. Wir profitieren alle

von einer noch stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit“, so Rohlf-Jacob. Ein Lokales Bündnis aufbauen, neue Bündnispartner gewinnen oder die gemeinsame Bündnisarbeit weiterentwickeln – Mentorinnen und Mentoren beraten und begleiten Lokale Bündnisse im gesamten Bundesgebiet bei zentralen Fragen der Bündnisarbeit. Dabei setzen sie ihre langjährige Erfahrung in der Netzwerk- und Projektarbeit von Lokalen Bündnissen ein. Erprobte Tipps, Beispiele aus der eigenen Bündnispraxis und Fachwissen geben die Mentorinnen und Mentoren dafür weiter.

## 3.2 Ausblick für 2013

Im Rahmen der Aktivitäten des „**Lokalen Bündnisses**“ werden die Kurse für Migrantinnen weiterentwickelt und ausgedehnt auf andere Themenfelder. Angestrebt werden Kurse im sportlichen Bereich „Schwimmen und Fahrradfahren lernen“. Kooperationen mit weiteren Bündnispartnern werden angestrebt. Darstellung der vielfältigen Bündnisaktivitäten auf unterschiedlichen Veranstaltungen sollen die Thematik in die Öffentlichkeit bringen. Überprüfung bisheriger Projekte und ihre Weiterentwicklungen stehen im Mittelpunkt.

In Zusammenarbeit zwischen den **Gleichstellungsbeauftragten** der Stadt Wilhelmshaven und Varel und den Demografiebeauftragten Stadt Wilhelmshaven und Landkreis Friesland wird am Aktionsprogramm des Landes und der Gleichstellungsbeauftragten "älter, bunter, weiblicher: WIR GESTALTEN ZUKUNFT!" gearbeitet und vorbereitet. Es leistet einen Beitrag dazu, den Herausforderungen des demografischen Wandels geschlechtersensibel zu begegnen und zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln. Hier möchten die Beteiligten im Jahr 2013 für unterschiedliche Personen und Berufsgruppen Veranstaltungen und Informationen anbieten.

## 4. Fachbereich Bildung, Gebäudemanagement und Kultur

### 4.1 Schulbau 2012

2012 hat der Landkreis Friesland folgende **größere** Schulbaumaßnahmen durchgeführt:

Projekt	Kosten (ca.), in €
<b>Inselschule Wangerooge</b> Aufstockung Mehrzweckraum, Zusammen-	730.000
gung von Grundschule und Inselschule, Herrichtung Fachunterrichtsraum	
Trennung Heizkreisläufe	5.000
<b>Berufsbildende Schulen Varel</b> Komplettsanierung, Küchen	1.850.000
Sporthalle Getriebemotor, Sonnenschutz	11.000
<b>Elisa-Kauffeld-Oberschule Jever</b> Innensanierungen, Herrichtung Fachunterrichtsräume	330.000
Sporthalle Jahnstraße, Anlegung Kunstrasenplatz	470.000
<b>Mariengymnasium Jever</b> Generalinstandsetzung Oberstufengebäude	1.250.000
Teildachsanieierung, kleinere Maßnahmen im Bestand	17.000
<b>Oberschule Hohenkirchen</b> Innensanierungen, Spielgeräte	268.000
<b>Oberschule am Falkenweg, Sande</b> Innensanierungen, Einrichtung Werken	293.500
<b>Haupt- und Realschule Zetel</b> Erneuerung Sporthallenboden, div. Innen- und Außensanierungen	199.000
<b>Oberschule Bockhorn</b> Trennvorhang Sporthalle, Sicherheitsmaßnahmen	24.500
<b>Haupt- und Realschule Zetel</b> Verrohrung der Bäke, Innensanierung	65.000
<b>Oberschule Varel</b> Maßnahmen im Bestand	33.000
<b>Oberschule Obenstrohe</b> Innensanierungen	49.500
<b>Haupt- und Realschule Schortens</b> Zaunanlage kl. Schulhof, kleinere Maßnahmen im Bestand	16.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium Varel</b> Dachsanieierung Technikum, Innensanierungen	127.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel</b> Innensanierungen	13.000
<b>Pestalozzischeule Varel</b> Dachsanieierung Sporthalle, Innensanierungen	163.000
<b>Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen</b> Innensanierungen, Dachsanieierung	122.000
<b>IGS Friesland</b> Umbau/Sanieierung, Dachsanieierung, Teileinzäunung Sportplatz	680.000
Ergänzung Spielgeräte	30.000

<b>Berufsbildende Schulen Jever</b>	
Innensanierungen	100.000
zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	530.000
<b>Gesamte Bauausgaben</b>	<b>7.311.500</b>
zuzüglich Ausgaben für Ausstattung und Inventar, Schulbudget, Sachkosten etc.	rd. 1.800.000
<b>Insgesamt</b>	<b>rd. 9.111.500</b>

## 4.2 Ausblick 2013

Die **größeren** baulichen Maßnahmen bei den kreiseigenen Schulen im Jahr 2013:

<b>Projekt</b>	<b>Kosten (ca.) in €</b>
<b>Inselschule Wangerooge</b>	
Herrichtung und Neueinrichtung Chemieraum	113.000
<b>Berufsbildende Schulen Jever</b>	
Komplettisanierung, Bau- und Logistikhalle	1.500.000
Innensanierung, Bau- und Sanierungskonzept mit Küchen	680.000
<b>Elisa-Kauffeld-Oberschule Jever</b>	
Einzäunung Kunstrasenplatz	120.000
Mensabau im Bestand, Maßnahmen im Bestand	305.000
<b>Mariengymnasium Jever</b>	
Generalinstandsetzung Oberstufengebäude	1.150.000
ELA, Außenanlagen, Mauerumfassung, Fluchttreppenhaus	360.000
<b>Oberschule Hohenkirchen</b>	
Innensanierungen	165.000
<b>Oberschule Sande</b>	
Sporthalle: Dachsanierung und Fassaden, Wasseraufbereitung, ELA	233.500
<b>Haupt- und Realschule Zetel</b>	
Innensanierungen	13.000
<b>Oberschule Bockhorn</b>	
Fugen- und Mauerwerkssanierung, Sanierung Werken, Innensanierungen	104.000
<b>Oberschule Varel</b>	
Dachsanierung Gymnastikhalle, Maßnahmen im Bestand	191.500

<b>Oberschule Obenstrohe</b>	
Innensanierungen, Prallschutz Sporthalle, div. Maßnahmen Sporthalle	88.000
<b>Haupt- und Realschule Schortens</b>	
Lautsprecheranlage	25.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium Varel</b>	
Dachsanierung M-Trakt, Innen- und Außensanierungen	179.000
<b>Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel</b>	
Sanierungen im Bestand	7.500
<b>Friedrich-Schlosser-Schule Jever</b>	
Außenanlagen, Drainage	55.500
<b>Pestalozzischule Varel</b>	
Innensanierungen, Fluchttreppen, Kletterturm	110.000
<b>Heinz-Neukäter-Schule Roffhausen</b>	
Innensanierungen, Neuanlegung Taxistreifen	60.000
<b>Mariengymnasium, Außenstelle Schortens</b>	
Hallenbeleuchtung, ELA, Telefonanlage	96.500
<b>IGS Friesland</b>	
Umbau/Sanierung, Teileinzäunung, Sicherheit	760.000
<b>Berufsbildende Schulen Varel</b>	
Restarbeiten Komplettisanierung	48.500
zuzüglich allgemeine Bauunterhaltung	722.000
<b>Gesamte Bauausgaben</b>	<b>7.087.000</b>
zuzüglich Ausgaben für Ausstattung und Inventar, Schulbudget, Sachkosten etc.	rd. 2.000.000
<b>Insgesamt</b>	<b>rd. 9.087.000</b>

## 4.3 Einzelne Projekte – eine Auswahl

### Abschluss der energetischen Sanierung der Berufsbildenden Schulen Varel

Der Kreisausschuss des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 7. April 2010 beschlossen, mit Mitteln des Landes Niedersachsen aus dem Konjunkturpaket I in Höhe von ca. sechs Millionen Euro das Schulgebäude komplett sowohl energetisch als auch im Innenbereich zu sanieren. Die Generalsanierung wurde nach der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts in 2010 auch in 2011 und 2012 weitergeführt. Der in 2012 durchgeführte 3. Bauabschnitt gliederte sich wiederum in zwei Bereiche. So ist in diesem Jahr der rechte Gebäudeteil des Hauptgebäudes saniert worden. Ebenso wurde in

diesem Gebäudeteil ein Erweiterungsbau für die Hauswirtschaft erstellt. Sämtliche Arbeiten konnten zwischenzeitlich fertiggestellt werden, so dass der Schulbetrieb wie vereinbart nach den Sommerferien bzw. Herbstferien starten konnte. Dem ehrgeizigen Zeitplan war es geschuldet, dass die Sanierungsarbeiten wiederum bei vollem laufenden Schulbetrieb durchgeführt wurden, hier kann sprichwörtlich von einer „Operation am offenen Herzen“ gesprochen werden. Der Schule mit ihren Lehrkräften, aber auch besonders den Schülern ist in den zurückliegenden drei Jahren einiges abverlangt worden. Das Gesamtergebnis einschließlich der erzielten und noch zu erzielenden Energieeinsparungen ist bereits jetzt deutlich ablesbar. Positiv festzuhalten ist weiterhin, dass die gesamte Bauausführung, angefangen bei den beteiligten örtlichen Firmen, über die beteiligten Büros und ganz besonders der Schule in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement des Landkreises Friesland in den äußerst kurzen zur Verfügung stehenden Bauzeiten abgewickelt worden konnte. In die Gesamtbaumaßnahme werden ca. sechs Millionen Euro zuzüglich der Ausstattung (rund 1,3 Millionen Euro) investiert.

#### **Inselschule Wangerooge, Aufstockung Mehrzweckraum Neuausstattung eines naturwissenschaftlichen Raumes**

An der Inselschule auf Wangerooge ist der Mehrzweckraum für Zwecke der Grundschule Wangerooge aufgestockt worden (s. hierzu auch Bauausschuss vom 14. Februar 2011). Die Aufstockung und die notwendigen baulichen Maßnahmen im Bestand wurden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Schulen, der Gemeinde Wangerooge und dem Landkreis Friesland aufgestellt. Ebenso wurde die Neueinrichtung eines naturwissenschaftlichen Raumes umgesetzt. Der Schulbetrieb mit der Grundschule ist zum Schuljahresbeginn aufgenommen worden. Im Rahmen der offiziellen Einweihung am 2. Oktober 2012 konnten sich die Gäste einen Überblick über die erfolgten Baumaßnahmen verschaffen. Die Außenanlagen und der Flurbereich des Erdgeschosses wurden in den Herbstferien 2012 fertiggestellt. Für die gesamten Baumaßnahmen wurden Haushaltsmittel in Höhe von ca. 730.000 Euro in den Haushalt 2012 eingeplant. Der Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

#### **Elisa-Kauffeld-Oberschule Jever**

##### **Anlegung eines Kunstrasenplatzes an der Jahnstraße**

An der Jahnstraße wird für die Oberschule und im Zusammenhang mit den Planungen des FSV Jever ein Kunstrasenplatz angelegt. Die Auftragsvergaben und ein Großteil der Arbeiten ist 2012 erfolgt. Ziel war es, die baulichen Maßnahmen noch im selben Jahr abzuschließen. Hierfür sind Haushaltsmittel in Höhe von 470.000 Euro in den Haushalt eingeplant worden.

#### **Mariengymnasium Jever, Sanierung Oberstufengebäude**

Das Planungskonzept zur Generalsanierung des so genannten Oberstufengebäudes des Mariengymnasiums wurde in der Bauausschusssitzung im Mai 2011 eingehend erörtert und vorgestellt. Mit den ersten Baumaßnahmen wurde am 2. Juli 2012 begonnen. Die Fertigstellung ist für August 2013 unter Berücksichtigung einer möglichen Förderung durch Dritte und vorbehaltlich der Witterung vorgesehen. Im Jahr 2012 sind hierfür Haushaltsmittel in Höhe von 1.250.000 Euro und für 2013 nochmals 1.150.000 Euro eingeplant. Da es sich bei dem Oberstufengebäude um ein aus denkmalrechtlicher Sicht besonders besonders erhaltenswertes Gebäude handelt, wurden verschiedene Fördermittel beantragt - über 40.000 Euro wurden bereits zugesagt, weitere Fördergelder (aktuell: 150.000 Euro) wurden vom Bund angekündigt.

## 4.4 Geplante Investitionen im Zusammenhang mit der Inklusion

Der Bauausschuss sowie der Kreisausschuss haben in ihren Sitzungen am 6. September und 19. September 2012 beschlossen, die notwendigen Baumaßnahmen zu Gesamtkosten in Höhe von ca. 3.860.100 Euro in den nächsten Haushaltsjahren umzusetzen. Der Landkreis Friesland hat die Inklusion an den kreiseigenen Schulen, an denen bereits in diesem Schuljahr die Inklusion stattfindet, 2012 mit einem Betrag in Höhe von 250 Euro je Schule unterstützt. Den gleichen Betrag stellt zudem die Bildungsregion für 2012 je Schule zur Verfügung. Für das Haushaltsjahr 2013 wird diesen sieben Schulen (Lothar-Meyer-Gymnasium Varel, Mariengymnasium Jever, Oberschule Obenstrohe, Oberschule Bockhorn, Haupt- und Realschule Zetel, Oberschule Varel und Oberschule Sande) für die Inklusion zudem eine weitere, zusätzliche Summe in Höhe von 1.500 Euro im Schulbudget zur Verfügung gestellt. Es ist vorgesehen die Maßnahmen der Priorität 1 im Haushaltsjahr 2014 zu beginnen.

## 4.5 Bildungs- und Teilhabepaket

Eltern von bedürftigen Kindern können über das Bildungs- und Teilhabepaket Zuschüsse für Klassenfahrten, Mittagessen, angemessene Lernförderung und viele weitere Leistungen bei der von Landkreis und Jobcenter eingerichteten Servicestelle (Zimmer 409 und 417 im Kreisamt, Lindenallee 1, 26441 Jever - telefonisch erreichbar unter 04461/919-4090 und 4170) beantragen. Das Geld kommt aus dem bundesweiten Bildungs- und Teilhabepaket und ist für Schülerinnen und Schüler bestimmt, deren Eltern Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen. Die Anträge können



dort, aber auch beim Jobcenter oder bei den Städten und Gemeinden gestellt werden, da sich die Behörden untereinander austauschen. Im Jahr 2011 sind ca. 4.600 Anträge auf verschiedenste Leistungen - von der Klassenfahrt bis zum Vereinsbeitrag – eingegangen. 2012 sind allein bis Oktober 4.570 Anträge auf die verschiedensten Leistungen eingegangen. Insgesamt sind dafür im Jahr 2012 Kosten in Höhe von ca. 390.000 Euro (Stand 30. September 2012) ausgezahlt worden. Zum Vergleich: 2011 betrug die Gesamtsumme für das ganze Jahr ca. 310.000 Euro.

## 4.6 Plattdüütsch-Week

Mit der Plattdüütsch-Week vom 22. bis zum 30. September 2012 knüpfte der Landkreis Friesland an den Erfolg der ersten beiden Veranstaltungsreihen aus den Jahren 2008 und 2010 an. Das Programm wandte sich wiederum an alle Altersgruppen und zeigte in Lesungen, Konzerten, Gesprächskreisen, Gottesdiensten und Führungen, welche Vielfalt und Klangfarbe die plattdeutsche Sprache bietet. Die plattdeutsche Woche 2012 überschritt auch die Kreisgrenzen: Erstmals wurden zwei Veranstaltungen in der Stadt Wilhelmsaven angeboten. Die Auftaktveranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Cäciliengroden war mit 100 Aktiven und etwa der gleichen Anzahl von Gästen ein voller Erfolg. Gerade die Kinder hatten viel Freunde an der plattdeutschen Sprache. Auch die weiteren im Kreisgebiet angebotenen plattdeutschen Veranstaltungen von „Plattdüütsch-Dag“ in der Grundschule Obenstrohe bis hin zu plattdeutschen Erntedankfeiern und Lesungen an verschiedenen Veranstaltungsorten wurden rege besucht. Insgesamt wurde die Plattdeutsche Woche in 2012 innerhalb des Landkreises von den Bürgerinnen und Bürgern positiv angenommen.

## 5. Fachbereich Umwelt

### 5.1 Senkung der Abfallgebühren

Erfreulich für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Friesland ist nach drei Jahren ohne Abfallgebührenerhöhung, dass die Abfallgebühren auch mindestens für die nächsten drei Jahre stabil bleiben werden. Das bedeutet: Sechs Jahre keine Erhöhung der Abfallgebühren im Landkreis Friesland! Nach der aktuellen Abfallgebührenkalkulation können die Abfallgebühren ab dem 1. Januar 2013 sogar moderat gesenkt werden. In Zeiten allgemein steigender Kosten sicher ein gutes Signal, dass der Kreistag des Landkreises Friesland am 17. Oktober 2012 beschlossen hat. Durchschnittlich ergibt dies für Grundstücke mit Biotonne eine Gebührensenkung von 1,08 Prozent, für Grundstücke

ohne Biotonne eine Senkung von durchschnittlich 3,78 Prozent. Nutzer der zusätzlichen Gartenabfalltonne sparen pro Jahr 16,44 Euro (Senkung um rund 25 Prozent). Trotz allgemein steigender Kosten (z. B. Dieselposten, Personalkosten) können diese Mehrkosten insbesondere durch die guten Abschlussergebnisse aus Vorjahren kompensiert werden.

Bei der Abfallwirtschaft des Landkreises Friesland wurde in diesen Jahren wesentlich weniger Sperrmüll gesammelt als prognostiziert. Zudem gab es unerwartete Mehreinnahmen. Ferner tragen die Einnahmen aus Altpapiererlösen zur Gebührenstabilität bei. Positiv bemerkbar macht sich, dass der Landkreis Friesland gegenüber den Dualen Systemen die ganzjährige 14-tägliche Abfuhr der Gelben Säcke im gesamten Landkreis Friesland erreicht hat. Dies hat offensichtlich durch ein besseres Trennverhalten positive Kostenauswirkungen. Auch beim Zweckverband Abfallwirtschaftszentrum Friesland/Wittmund stellt sich die Kostensituation insgesamt wesentlich positiver dar als ursprünglich prognostiziert. Hier ist ein Effizienzgewinn festzustellen, der unterm Strich in einigen Bereichen zu geringeren Kosten und sogar Rückerstattungen der Verbandsumlage für die Landkreise Friesland und Wittmund geführt hat. Diese Rückerstattungen tragen wesentlich zu dem äußerst positiven Gesamtergebnis des Gebührenhaushaltes bei.

Die gesamte Abfallwirtschaft steht derzeit bundesweit vor einem großen Umbruch. Grundsätzlich ist der Weg zu einer echten Ressourcenwirtschaft auf Grund der großen volkswirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung eingeschlagen worden. Dies drückt sich in dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz aus. Hier sind weitere Gesetze und Verordnungen, zum Beispiel zur Wertstoffeffassung, zu erwarten. Durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ist mit Änderungen bei der Wertstoffeffassung zu rechnen. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ermöglicht aber auch weitere gewerbliche Sammlungen in den Kommunen, die sich negativ auf die gesamte Kostensituation der Abfallgebührenhaushalte auswirken können. Für den Landkreis Friesland liegen bereits über 30 Anzeigen für gewerbliche Sammlungen in Friesland vor. Negativ auswirken werden sich die Sammlungen in jedem Fall, insbesondere wenn sie sich auf die Erfassung von Altmittel beziehen.

Hier gilt es, wie in den meisten anderen Kommunen auch, die Infrastruktur der Abfallentsorgung als Aufgabe der Daseinsvorsorge zu schützen und die Erlöse für den Gebührenhaushalt der Bürgerinnen und Bürger zu sichern, um dauerhaft die Abfallgebühren stabil zu halten. Gerade in einem ländlich strukturiertem Landkreis mit einer Nordseeinsel ist es wichtig, die Entsorgung für alle Bürgerinnen und Bürger dauerhaft und verlässlich sicherzustellen. „Rosinenpickerei“ durch gewerbliche Sammlungen ist daher in jedem Fall zu

verhindern. Die Abfallwirtschaft appelliert daher an die Bürger insbesondere Altmittel über die Sperrmüllsammlung oder die Restabfalltonne der öffentlichen Entsorgung zu kommen zu lassen. Dies gilt auch für die Überlassung von Altpapier. Die Erlöse aus der Vermarktung kommen zu 100 Prozent dem Abfallgebührenhaushalt zu Gute.

Die Abfallwirtschaft des Landkreises Friesland wird daher auch zukünftig wachsam sein, um negative Entwicklungen zu erkennen und gegebenenfalls auch rechtlich entgegenwirken zu können - immer mit dem Ziel, die Abfallgebühren für die Bürgerinnen und Bürger in Friesland stabil zu halten und möglichst zu senken.

## 5.2 Landschaftsrahmenplan

Seit dem Herbst 2011 beschäftigt sich innerhalb des Fachbereichs Umwelt die untere Naturschutzbehörde mit der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplanes für den Landkreis Friesland. Der Landschaftsrahmenplan ist eine Pflichtaufgabe, die nach der Naturschutzgesetzgebung durch die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte zu erstellen ist. Aber nicht nur die Aufstellung ist eine Pflichtaufgabe sondern auch die Fortschreibung.

Der zur Zeit vorliegende Landschaftsrahmenplan ist 1996 veröffentlicht worden. Die Bestandsaufnahmen, die als Grundlage für diesen ersten Landschaftsrahmenplan des Landkreises Friesland herangezogen wurden, stammen im wesentlichen aus den 80er Jahren und wurden 1992 abgeschlossen. Da Natur und Landschaft nicht statisch sind und zahlreiche Veränderungen in der Landschaft stattgefunden haben, ist eine Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans dringend erforderlich. Der Landschaftsrahmenplan stellt zum einen die Situation von Natur und Landschaft im ganzen Landkreis Friesland dar, zum anderen benennt er Maßnahmen, die zur Erhaltung von Flora und Fauna notwendig sind. Er beschreibt charakteristische Elemente des Landschaftsbildes und Nutzungen, stellt historische Bezüge dar und beschreibt die Standortfaktoren im Landkreis wie Boden oder Wasser. Ziel des Landschaftsrahmenplanes ist die Vorlage eines Gesamtkonzeptes aus Sicht des Naturschutzes in dem gutachtlich vorgeschlagen wird, wie die Landschaft, Pflanzen und Tiere sowie das Landschaftsbild vor schädlichen Einflüssen geschützt werden können. Erste Ergebnisse der Bestandsaufnahmen werden im Frühjahr 2013 präsentiert werden.

## 5.3 Moorschutzbüdel

Torffreie Gartenerde schont unsere Moore - und damit das Klima. Dieses Projekt, in Friesland als "Moorschutzbüdel"

vermarktet, hat 2012 einen Preis des Landeswettbewerbs "Klima kommunal" gewonnen.

Intakte Moore speichern große Mengen des klimaschädlichen Gases CO<sub>2</sub> - werden sie jedoch zum Beispiel für Gartenerden abgebaut, dann wird auch dieses Gas frei. Deshalb bietet das friesländliche Projekt "Moorschutzbüdel" über die Firma Nehlsen in Wiefels torffreie Gartenerde in genau solchen "Büdeln" an - eine Idee der Klimaschutz-Managerin Anna-Maria Salomon, der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund und der Firma Nehlsen. Von jedem verkauften Sack torffreier Blumenerde spendet die Firma Nehlsen zusätzlich 50 Cent an die Naturschutzstiftung, die damit Moorschutzprojekte unterstützt. Geplant ist, die torffreie Erde - bislang nur am Sitz der Firma Nehlsen beim Abfallwirtschaftszentrum in Wiefels zu erhalten - künftig auch auf den Wochenmärkten der Städte und Gemeinden anzubieten und Gärtnereien und andere Fachbetriebe in die Vermarktung einzubinden. Dieses Projekt hat das Land Niedersachsen 2012 als "Leuchtturmprojekt" mit einem Preisgeld von 1000 Euro im Wettbewerb "Klima kommunal" ausgezeichnet, einer Gemeinschaftsaktion des Projektes „Klimawandel und Kommunen“ und dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz. Bislang sind mehr als 1500 Moorschutzbüdel verkauft worden.

## 6. Fachbereich Planung und Bauordnung

### 6.1 Breitbandausbau

Die Breitbandinfrastruktur ist heutzutage eine der wichtigsten technischen Basisinfrastrukturen und zunehmend bedeutender Standortfaktor für Unternehmen und Haushalte. Sie ist der Wachstumsmotor in einer wissensbasierten Wirtschaft und wird auch zunehmend wichtiger Bestandteil der zukünftigen Daseinsvorsorge (E-Government, E-Learning), gerade im ländlichen Raum. Vor diesem Hintergrund fördert der Landkreis Friesland in Kooperationen mit den Städten und Gemeinden den Breitbandausbau kontinuierlich seit 2009. So wurden im ersten Schritt von 2010 bis 2011 in Friesland durch die EWE 30 Kabelverzweiger durch LWL (Glasfaserkabel) neu angebunden und 2.800 Gebäude erstmalig mit einer leistungsfähigen Internetanbindung erschlossen. Die EWE investierte hierfür eine Summe von ca. 2,3 Millionen Euro bei einer Wirtschaftlichkeitslücke von ca. 1,6 Millionen Euro, wobei der Eigenanteil des Landkreises sich auf ca. 200.000 Euro belief, die zur Hälfte durch die profitierenden Städte und Gemeinden getragen wurden.

2011 konnten ergänzend dazu erstmals für die Bereiche Sande-Dykhausen und Wangerland-Funnens durch die JuDSL eine funkbasierte Erschließungslösung umgesetzt, Anfang 2012 in Betrieb genommen und dadurch rechnerisch bis zu

320 Gebäude mit „schnellem Internet“ versorgt werden. Für das Jahr 2012 konnte nun für den Südkreis ein weiterer Förderbescheid von rund 112.000 Euro eingeworben werden. Hier wird die ArcheNet Vision (WHV) im Jahr 2013 rund 660 Haushalte neu erschließen, wozu die Feinplanungen derzeit laufen. Damit können dann zum Jahresende 2013 rund 90 Prozent der friesischen Haushalte über eine Mindestversorgung von 2 Mbit/s und mehr verfügen.

Ferner konnten mit zwei weiteren Telekommunikations-Anbietern auf freiwilliger Basis Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises erreicht werden. In Waddewarden baut die ArcheNet das Breitbandnetz auf eigene Kosten und Risiko aus. Voraussetzung ist hier lediglich, dass der über Unterschriftenlisten aufgezeigte Bedarf auch in Verträge umgesetzt wird. Der Landkreis dankt den engagierten Bürgern vor Ort, insbesondere Herrn Schöbel, ohne deren Engagement diese Lösung nicht möglich gewesen wäre. Zudem hat die EWE ihr Breitbandportal gestartet, um von der Bedarfsnachfrage auch zum Ausbau zu gelangen. Hiervon können vor allem die Lagen in den geschlossenen Ortschaften profitieren, die knapp über der Fördergrenze von 2 Mbit/s liegen. Auch der LTE-Ausbau kommt langsam voran und stellt ein Potenzial zur Schließung der verbleibenden Lücken dar.

Darüber hinaus verbleibende Lücken können gegebenenfalls nur durch Einzelfalllösungen oder nur durch hohe Investitionen Einzelner geschlossen werden, da die Breitbandversorgung immer noch nicht zu den sogenannten Universaldiensten wie Gas, Wasser, Strom oder Telefon zählt (die allerdings auch mit entsprechend hohen Ausbaubeiträgen versehen sind). Grundsätzlich gilt, dass der Wunsch nach einer schnelleren Internetanbindung auch von der Bereitschaft zum Abschluss von Verträgen getragen sein sollte, will man Unternehmen von einem Engagement überzeugen. Der Landkreis kann und wird diese freiwillige Aufgabe in Zeiten knapper Kassen weiterhin unterstützen, kann jedoch nur begrenzt selbst investiv tätig sein.

## 7. Fachbereich Soziales und Senioren

### 7.1 Seniorenservicebüro

Das Seniorenservicebüro (SSB) des Landkreises Friesland wird von den Seniorinnen und Senioren in Friesland sehr gut angenommen. Auch im vierten und letzten Jahr seines Bestehens wurde die Zahl der Beratungen kontinuierlich weiter gesteigert, im Juni 2013 läuft die Förderperiode des SSB aus.

Insbesondere werden vermehrt Fragen zu Pflegestufen, ambulanten Pflegemöglichkeiten, Besuchsdiensten und nied-

rigschwelligen Angeboten und Heimunterbringung, aber auch zu Hilfen bei demenziell erkrankten Angehörigen gestellt. Der Informationsbedarf in diesem Bereich ist sehr groß und viele Betroffene fühlen sich in der Situation überfordert.

Vor dem Hintergrund des stetig steigenden Beratungsbedarfes rund um Pflege hat sich der Landkreis Friesland entschlossen, im Jahr 2013 einen Pflegestützpunkt einzurichten. Ab Juli 2013 wird im Fachbereich Soziales und Senioren diese neutrale Beratungsstelle eingerichtet, die für alle Einwohner des Landkreises zu Fragen rund um das Thema Pflege offen steht.

Auch im Jahr 2012 hat das SSB des Landkreises in Kooperation mit der VHS Wittmund /Friesland und dem SSB des Landkreises Wittmund einen weiteren Kurs zum Programm „DUO“-Alltagsbegleitung angeboten, den sechs Ehrenamtliche aus Friesland erfolgreich abgeschlossen haben.

Besonders erfreulich ist auch die Gründung einer Initiative von zwölf Ehrenamtlichen auf Wangerooge, für die ein DUO-Kurs auf der Insel organisiert wurde. Die Gruppe wird eigenständig einen Seniorenbesuchsdienst auf Wangerooge aufbauen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat das SSB gemeinsam mit der Wohnberatung des Landkreises im Jahr 2012 wiederum auf den Wochenmärkten in nahezu allen Städten und Gemeinden des Landkreises mit einem eigenen Info-Stand auf die vielfältigen Angebote für Seniorinnen und Senioren aufmerksam gemacht und dabei großen Zuspruch erfahren. Außerdem werden ab diesem Jahr Sprechzeiten im Mehrgenerationenhaus in Zetel angeboten.

Zu einem wahren „Renner“ hat sich die in 2011 erstellte „Notfallmappe“ entwickelt, die direkt beim SSB zum Selbstkostenpreis von fünf Euro erworben werden kann. In der auffällig roten Mappe können alle wichtigen Daten, die man in einem Notfall zur Hand haben muss, zusammengestellt werden, unter anderem auch Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war sicherlich das Projekt „Respekt: Porträts von alten Menschen aus dem Jeverland“, das die Koordinierungsstelle „Älter werden“ zusammen mit dem „Jeverischen Wochenblatt“ und der „Frese- nia-Loge“ zu Jever ins Leben gerufen hat: Ein Jahr lang wurde jeden Samstag auf Seite 3 des Wochenblattes eine Frau oder ein Mann über 75 Jahre mit einem Artikel und einem ausdrucksstarkem Porträtfoto vorgestellt. Mit diesem Projekt soll Respekt für die Lebensleistungen der Generation, die die Kriegs- und Nachkriegsjahre bewusst erlebt und erlitten hat, erreicht werden. Im Frühjahr 2013 wird es dazu noch eine Ausstellung in Jeverns Innenstadt geben, wo die Porträts großformatig in Schaufenstern ausgestellt werden und einen Bildband, in dem alle 52 Porträts zusammengefasst sind.

Für 2013 ist geplant, die erfolgreiche Arbeit des SSB im Pflegestützpunkt fortzuführen und den Pflegestützpunkt aufzubauen. Gemeinsam mit dem Kreissportbund und dem Seniorenbeirat der Stadt Jever ist zudem ein erster „Sporttag 50+ - Fit und aktiv in der zweiten Lebenshälfte“ im September geplant.

## 8. Fachbereich Jugend und Familie

### 8.1 HANd in HaND

Der Landkreis Friesland stellt durch das Konzept HANd in HaND mit der Kindertagespflege nicht nur eine passgenaue und flexible Organisations- und Betreuungsform und somit eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicher, sondern unterstützt, fördert und steuert gleichermaßen die frühkindliche Bildung durch den Aufbau eines präventiven Netzwerkes und gewährleistet die Qualifizierung sowie Weiterbildung der in der Kindertagespflege tätigen Personen. Dieses Konzept ist so praxisnah und bedarfsgerecht, dass es 2012 als Praxisbeispiel im Carl Link Verlag veröffentlicht wurde. Das Buch "Vom Rat zur Tat" ist ein Praxishandbuch und bietet eine Hilfestellung bei der Strukturierung, Organisation und Konzeptionsentwicklung für alle Fachberatungen öffentlicher und freier Träger. Anhand von Interviews und Best-Practice-Beispielen wird bereits vorhandenes Wissen qualitativ gut arbeitender Fachberatungsstellen für Kindertagespflege praxisnah aufbereitet.

### 8.2 Alkohol-Testkäufe

Seit Mai 2010 wurden 149 Betriebe aus dem Landkreis Friesland im Rahmen von Testkäufen auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes kontrolliert. Bei dieser Überprüfung stellten die Mitarbeiter des Jugendamtes zusammen mit der Polizei und den zuständigen Ordnungsbehörden 77 Verstöße fest. Im Jahr 2011 wurden als Folge 45 Bußgeldverfahren veranlasst und in 2012 bis November 34 Verfahren eingeleitet. 2010 wurden die Betriebe, bei denen Verstöße festgestellt wurden, direkt im Anschluss an die Testkäufe verwahrt, doch die direkte Ansprache führte zu keinem Erfolg. Bis August 2011 wurde deshalb den Betrieben vor Ort mitgeteilt, dass ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wird. Von der zentralen Stelle für Ordnungswidrigkeiten wurden die Verstöße in der Regel mit Verwarnungsgeldangeboten geahndet. Da dieses Vorgehen ebenfalls keine Wirkung zeigte, werden seit August des letzten Jahres Bußgelder verhängt. Zwischenzeitlich erfolgte bereits eine Erhöhung. Parallel wurde in der Bevölkerung über das Thema „Testkäufe“, Jugendschutz und Alkoholmissbrauch rege diskutiert. Dadurch erfolgte eine

Sensibilisierung für dieses Thema. Im Rahmen dieser Diskussionen stimmte eine Vielzahl der beteiligten Akteure der Methode der Testkäufe zu. **Ergebnisse** von 2010 bis November 2012:

Datum	Ort	Betriebe	Verstöße
Mai 2010	Wangerland	17	5
August 2010	Jever, Sande, Schortens	14	7
November 2010	Varel	12	3
Dezember 2010	Sande, Schortens	14	6
Februar 2011	Bockhorn, Zetel	14	8
Mai 2011	Wangerland	11	10
August 2011	Jever, Schortens	10	8
März 2012	Jever	11	5
Juli 2012	Schortens	10	4
August 2012	Varel	12	8
November 2012	Varel, Zetel	24	13

## 9. Fachbereich Gesundheitswesen

### 9.1 Infektionsprävention

Vor dem Hintergrund der ausführlichen Medienberichterstattung über die Verbreitung antibiotikaresistenter Bakterien haben die Aktivitäten zur Infektionsprävention im vergangenen Jahr wiederum eine besondere Rolle gespielt. Der grenzüberschreitende Qualitätsverbund EurSafety Healthnet, dem auch der Landkreis Friesland seit drei Jahren angehört, hat mittlerweile laut Robert-Koch-Institut bundesweit Vorbildcharakter in der Prävention von Krankenhausinfektionen durch MRSA-Erreger erlangt; die enge Zusammenarbeit mit den Niederlanden soll die Nutzbarmachung der dortigen positiven Erfahrungen im Umgang mit der Problematik gewährleisten.

Der Kosmos der Mikroorganismen ist extrem komplex - die meisten sind für die Natur und den Menschen nützlich, nur wenige treten als Krankheitserreger in Erscheinung und das auch oft nur unter besonderen Bedingungen, z.B. im Krankenhaus, in Pflegeheimen und in sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen. Einfache, allgemeingültige Patentlösungen sind daher nicht in Sicht. Rückblickend ist festzustellen, dass der Einsatz von Antibiotika wegen der beeindruckenden Wirksamkeit in der Vergangenheit häufig zu unkritisch erfolgte und das nicht etwa nur in der Medizin, sondern

auch in der Tiermedizin, Tiermast, in der Lebensmittelindustrie und anderen verwandten Bereichen. Dadurch hatten die Bakterien Gelegenheit, sich entsprechend anzupassen und Resistenzen auszubilden. Jetzt geht es darum, dieser Entwicklung durch eine intelligente Kombination geeigneter Bekämpfungsstrategien Einhalt zu gebieten und dem Auftreten behandlungsbedürftiger Erkrankungen möglichst im Vorfeld entgegenzuwirken. Dabei sind die unterschiedlichen Bedingungen zu berücksichtigen, die zum Beispiel in den oben genannten Einrichtungen, beim Rettungsdienst und in der ambulant-häuslichen Pflege vorherrschen. Maßnahmen, die beispielsweise im Krankenhaus zwingend erforderlich sind, können anderswo überflüssig oder gar kontraproduktiv sein. Um diese Unterschiede praxisbezogen herauszuarbeiten und zu kommunizieren, wurden die Runden Tische der Gesundheitsämter eingerichtet, an denen die Teilnehmer ihre jeweiligen Vorgehensweisen mit den anderen Beteiligten abstimmen. Erfolge sind nur zu erwarten, wenn alle wissen, "wer, was, wann, wo und warum" tut oder unterlässt.

Große Bedeutung als Infektionserreger kommt auch den Viren zu, sie sind nicht gegen Antibiotika empfindlich. In Anbetracht der Globalisierung ist jederzeit mit der Einschleppung von Erkrankungen zu rechnen, die hierzulande nicht verbreitet sind. So wurde im Sommer über eine Reise zu den Olympischen Spielen eine Masernerkrankung in den Landkreis Friesland importiert, die sich glücklicherweise, nicht zuletzt durch das kooperative Verhalten aller Beteiligten, auf den Einzelfall begrenzen ließ. Trotz großer Fortschritte bei der Entwicklung antiviraler Substanzen -z. B. für die AIDS-Therapie- bietet eine Impfung vor denjenigen Erkrankungen, gegen die ein geeigneter Impfstoff zur Verfügung steht, den besten Schutz. Jeder sollte daher regelmäßig seinen Impfschutz überprüfen, besonders natürlich auch im Zusammenhang mit Reisen.

## 10. Fachbereich Jobcenter 10.1 "Aktiv in Arbeit"

Am 3. September 2012 ist in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) das Projekt "Aktiv in Arbeit - AktiviA" gestartet. Das BNW wurde hierfür im Anschluss an eine öffentliche Ausschreibung mit der Durchführung beauftragt.

Das Projekt ist auf die "Work-First"-Strategie ausgerichtet und soll die Neuantragsteller des Jobcenters bei der zeitnahen (Wieder-)Aufnahme einer Beschäftigung unterstützen. Das intensive Suchen nach einer neuen Arbeit wird dadurch an den Beginn der eingetretenen Arbeitslosigkeit verlagert.

Mit Unterstützung des Personals des Bildungswerks – verstanden als Coaches – werden konkrete Probleme gelöst, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Nicht die Umsetzung verfahrensmäßig standardisierter Handlungsschritte steht im Vordergrund, sondern vielmehr die Stärkung der Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Bewerber sowie die Nutzung gruppenspezifischer Prozesse im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Das Motto lautet: "Ihr Job ist es, eine Arbeit zu finden!"

Bei der Planung wurde das Jobcenter durch den niederländischen Arbeitsmarktexperten Dick Vink unterstützt. Hierfür wurde durch das Wirtschaftsministerium des Landes Niedersachsen ein Beratungsstundenkontingent zugesprochen und dieses durch das Jobcenter bereits umfangreich genutzt, nicht zuletzt für ein Coaching der zuständigen Jobcenter-Mitarbeiter/-innen und der beim Bildungsträger eingesetzten Coaches.

In den Niederlanden ist der Work-First-Ansatz in den sogenannten Werkakademien umgesetzt worden. Seit 2007 gibt es diese Werkakademien auch in Deutschland (zunächst verstärkt in Hessen, dann in NRW, jetzt auch in Niedersachsen). Bund und Land unterstützen die bundesweit flächendeckende Einführung dieses Konzepts, weil die Erfolge in den Niederlanden und Hessen den sicheren Rückschluss zulassen, dass es sich um ein sehr wirksames Konzept für einen großen Teil der Jobcenterkunden handelt.

Das Projekt wird an beiden Standorten des Jobcenters (Jever und Varel) durchgeführt und findet vormittags und nachmittags für jeweils 15 Bewerber an vier Tagen in der Woche mit einem Umfang von drei Stunden täglich statt.

Seit dem 3. September 2012 haben insgesamt bereits 143 Bewerber/-innen an dem Projekt teilgenommen und 30 von Ihnen haben daraufhin eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen.

## 11. Fachbereich Ordnung 11.1 Digitale Alarmierung

Eine herausragende Aufgabe des Fachbereichs Ordnung im Jahr 2012 war die Umstellung des Alarmierungssystems für die Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Landkreis Friesland. Das Ende der 1980er Jahre eingeführte analoge Alarmierungssystem über Funkmeldeempfänger war in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß. Da jedoch die zuverlässige Alarmierung der Einsatzkräfte einer der wichtigsten Bausteine im Hilfeleistungssystem des Landkreises ist, war die Schaffung eines neuen, digitalen Alarmierungssystems dringend geboten.

Zunächst musste eine völlig neue Alarmierungsinfrastruktur geschaffen werden. Hierzu wurden insgesamt neun Um-

setzerstationen - über den gesamten Landkreis verteilt - gebaut. Diese Umsetzerstationen nehmen die von der Gemeinsamen Leitstelle Friesland/Wilhelmshaven ausgesendeten Alarmierungen auf und senden sie erneut aus, um eine sichere Alarmierung in allen Bereichen des Landkreises auch innerhalb von Gebäuden zu gewährleisten.

Die Sendestationen sind so ausgestattet, dass sie auch bei einem Stromausfall weiter funktionieren und bei Bedarf mit Notstrom weiterbetrieben werden können. Die Errichtung dieser Infrastruktur hat ein Kostenvolumen von rund 340.000 Euro. Daneben mussten auch neue Funkmeldeempfänger (Pieper) für die Angehörigen der Feuerwehren und der Hilfsorganisationen beschafft werden. Insgesamt wurden rund 1.150 Melder mit einem Kostenvolumen von rund 370.000 Euro beschafft.

Mit diesen Geräten sind nun die Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren, der Rettungsdienst und auch die im Katastrophenschutz eingebundenen Helfer des DRK und der DLRG über einen modernen Meldeempfänger alarmierbar. Textnachrichten informieren die Hilfskräfte direkt über die Art eines Einsatzes. Durch eine Vielzahl von möglichen Alarmrufen für einen Meldeempfänger können die Hilfskräfte gezielt alarmiert und aufgrund von erworbenen Spezialkenntnissen oder Sonderaufgaben eingesetzt werden. Nunmehr steht dem Landkreis Friesland ein zuverlässiges digitales Alarmierungssystem zur Verfügung, welches den heutigen Erfordernissen entspricht und für die Zukunft eine sichere Alarmierung seiner Hilfskräfte zum Wohle der Bevölkerung gewährleistet.

## 11.2 Sanierung der FTZ

Der Landkreis Friesland betreibt in Jever an der Wangerländischen Straße die Katastrophenschutz- und Feuerwehrentrale (FTZ). Damit sowohl den hauptberuflichen Mitarbeitern als auch den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten auch in Zukunft eine gut ausgestattete und den heutigen Erfordernissen entsprechende FTZ zur Verfügung steht, beabsichtigt die Kreisverwaltung in den nächsten Jahren eine grundlegende Modernisierung der baulichen Anlagen. Die Gebäude stammen aus den 70er und 80er Jahren und entsprechen besonders aus energetischer Sicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Aber auch die technische Ausrüstung wie zum Beispiel die Schlauchwäsche und der gesamte Atemschutzbereich bedürfen einer grundlegenden Erneuerung, um den freiwilligen Helfern moderne und zeitgerechte Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Aus diesem Grunde ist in Zusammenarbeit mit der Führung der Kreisfeuerwehr ein Sanierungskonzept erarbeitet worden, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll.

## 12. Fachbereich Straßenverkehr 12.1 Straßen und Radwege

### Kreisstraßenunterhaltung

Die grundlegende Sanierung der Kreisstraßen ist ein Handlungsschwerpunkt des Landkreises Friesland in den Jahren 2012 ff., um den vorhandenen Unterhaltungsstau abzubauen und den Zustand der Kreisstraßen insgesamt zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund wurden bekanntlich im Haushaltsjahr 2012 die Mittel für die Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen in nennenswerter Größenordnung erhöht, so dass insgesamt für die Unterhaltung von Kreisstraßen mehr als 1,2 Millionen Euro verausgabt werden - ein Volumen in Rekordhöhe.

Folgende **größere Fahrbahnsanierungen** wurden in diesem Jahr umgesetzt:

- K 93, Ortsdurchfahrt Sillenstede: 71.000 Euro (mit Kostenbeteiligung Stadt Schortens)
- K 105, Goelriehfeld (1. Teilbereich): ca. 300.000 Euro

Für die weiterhin geplante Fahrbahnsanierung an der K 89 (Bereich L 808 – Ortseingang Middoge) wurde zwischenzeitlich der Auftrag mit einem Volumen von mehr als 150.000 Euro vergeben, die Arbeiten werden im Frühjahr 2013 ausgeführt.

Daneben wurde für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen sowie spezielle Oberflächenbehandlungen und Profilierungsarbeiten ein Kostenansatz von 700.000 Euro in den Haushalt eingestellt, hiermit wurden auch diverse Radwegabschnitte saniert.

Im **Haushaltsjahr 2013** wird das ehrgeizige Sanierungsprogramm weitergeführt werden, so dass die Realisierung der folgenden Maßnahmen geplant ist:

- K 87, Hohenkirchen – Mederns: 300.000 Euro
- K 105, 2. Teilbereich: 300.000 Euro
- K 86, Friederikensiel (km 3,35 bis 3,86): 95.000 Euro

Neben diesen Maßnahmen sind auch 2013 für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen sowie spezielle Oberflächenbehandlungen und Profilierungsarbeiten (u.a. Radwege) Mittel von 700.000 Euro anzusetzen, so dass für Kreisstraßenunterhaltung und -sanierung insgesamt 1.395.000 Euro zur Verfügung stehen.

### Radwegbau

Der Landkreis Friesland bekennt sich weiterhin zur Notwendigkeit des Radwegebaus, ungeachtet der Diskussionen um die Radwegebenutzungspflicht. Leider ist die Situation der Förderung des kommunalen Straßen- (und demzufolge auch des Radwege-)baus durch Land und Bund äußerst unbefriedigend, dennoch treibt der Landkreis - auf eine Verbesserung hoffend - die Planungen voran und wird spätestens im Sommer 2013 die Planfeststellungsverfahren für die

Radwege an der K 89 (Oldorf bis Middoge) und der K 331 (Schmidtshörn bis Crildumersiel) einleiten.

## 12.2 Verkehrsüberwachung

Ende 2012 hat der Landkreis Friesland wie vom Kreistag beschlossen drei feste Blitzer an zwei Unfallschwerpunkten in Varel und Jever aufstellen lassen. Der Grund ist traurig: In Friesland ist 2011 wie auch bundes- und landesweit die Zahl der Verkehrsunfälle wieder gestiegen, so gab es 2011 im Kreis insgesamt 519 Verletzte bei solchen Unfällen, 449 waren es im Jahr zuvor. Gleichzeitig haben sich im Unterschied zu den Vorjahren neue Unfallschwerpunkte herausgebildet: In Jever auf der L813 an der Anschlussstelle Jever-Zentrum der Ortsumgehung und in Varel auf der B437 zwischen dem Autobahnanschluss Varel-Bockhorn und der Stadtgrenze. An dem Unfallschwerpunkt in Jever hat die Polizei 2011 sechs Unfälle mit einem Schwerverletzten und insgesamt elf Verletzten registriert, an dem Schwerpunkt in Varel waren es acht Unfälle mit acht Verletzten. Messungen in diesem Jahr haben ergeben, dass an beiden Stellen viele Autofahrer erheblich zu schnell fahren, was eine Ursache für viele Unfälle ist. Der Kreistag des Landkreises Friesland hat deshalb am 23. Mai 2012 im Kreisausschuss beschlossen, an diesen beiden Stellen fest installierte Anlagen zur Geschwindigkeitsüberwachung aufstellen zu lassen, um so die dort gefahrenen Geschwindigkeiten zu senken und damit auch die Unfallwahrscheinlichkeit.

## 13. Beteiligungen und Kooperationen

### 13.1 Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch

#### **Bildungszentrum Sanderbusch mit neuem Schulungsangebot - jetzt auch für pflegende Angehörige**

Mit neuen Angeboten und umfangreicher als je zuvor geht das neue Fortbildungsprogramm des Bildungszentrums Sanderbusch an den Start. Die Bandbreite reicht von medizinischen Fortbildungen über EDV-Schulungen bis hin zu Entspannungs- und Kommunikationskursen. Die Angebote richten sich nicht nur an Mitarbeiter in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen, sondern an alle Interessierte. 2013 werden rund 200 Veranstaltungen angeboten

#### **MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) in Sanderbusch feierlich eröffnet**

Anfang des Jahres haben die beiden Orthopäden Dr. Hanspeter Inden und Hendrik Luths sowie das Team der neurochirurgischen Praxis um Dr. Yasser Abdalla ihre Arbeit aufgenommen. Medizinische Versorgungszentren ähneln im

Prinzip Gemeinschaftspraxen: Mehrere Ärzte mit verschiedenen, sich ergänzenden Fachdisziplinen arbeiten gemeinsam unter einem Dach.

#### **Sanderbusch erhält das Goldene Zertifikat bei der bundesweiten „Aktion Saubere Hände“**

Als eines von 20 Krankenhäusern in ganz Deutschland ist das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch (NWK) mit dem Goldenen Zertifikat der bundesweiten "Aktion Saubere Hände" für sein herausragendes Engagement im Bereich Krankenhaushygiene ausgezeichnet worden. In Niedersachsen haben es nur noch die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) und das Klinikum Oldenburg erhalten. Aktuell nehmen 757 Kliniken an der Aktion teil.

#### **Mehr Raum für Qualität: Umbau der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie in Sanderbusch abgeschlossen**

Nach einer aufwändigen Umbauphase hat die Station ein neues Gesicht bekommen und präsentiert sich nun mit einem hellen und freundlichen Ambiente. Die Patientenzimmer wurden nach neuestem Standard umgestaltet und eingerichtet. Es entstanden sieben 2-Bettzimmer und zwei Einzelzimmer, jeweils mit Nasszellen. Im ersten Stock des Neubaus der Interdisziplinären Notaufnahme ergänzen zehn weitere komfortable Patientenzimmer ebenfalls mit Nasszellen die Station. Beide Teile zusammen bilden die neue Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Rund 1,8 Millionen Euro wurden in den Umbau investiert.

#### **Sanderbusch erweitert Schlaganfall-Spezialstation**

Die Menschen werden immer älter – auch im Landkreis Friesland. Damit steigt auch die Anzahl der Menschen, die einen Schlaganfall erleiden. Dann ist schnelle Hilfe geboten. Denn jeder Schlaganfall ist ein Notfall! Aus diesem Grund hat das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch die Bettenzahl der Spezialstation zur Schlaganfallbehandlung, auch Stroke-Unit genannt, erhöht. Die zertifizierte Stroke-Unit in Sanderbusch verfügt nun über acht anstatt wie bislang sechs Überwachungsplätze, alle ausgestattet mit modernsten Untersuchungs- und Überwachungsgeräten sowie Pflege- und Therapiehilfsmitteln. Darüber hinaus werden in den nächsten 18 Monaten im Zuge von weiteren Umbaumaßnahmen noch vier zusätzliche Behandlungsplätze dazukommen, so dass die Stroke-Unit Sanderbusch dann über 12 Betten verfügt. Rund 1.000 Schlaganfallpatienten werden jährlich in Sanderbusch behandelt.

#### **Neubau Interdisziplinäre Notaufnahme Sanderbusch (INA) eröffnet**

Mit einer Investitionssumme von rund neun Millionen Euro entstand ein neuer, dreigeschossiger, großzügig angelegter

Anbau, der sich harmonisch an das bestehende denkmalgeschützte Gebäude anpasst. Es gibt nun eine eigene Zufahrt für Rettungsdienste und einen zusätzlichen Eingang für die Notaufnahme. Aber auch vom Haupteingang aus ist sie weiterhin zu erreichen. Die Bruttogeschossfläche beträgt insgesamt 3.000 m<sup>2</sup>. Davon entfallen auf die INA und die interdisziplinäre Patientenaufnahme 1.550 m<sup>2</sup> sowie 650 m<sup>2</sup> auf die dazugehörigen Untersuchungsräume. Auf einer Fläche von 800 m<sup>2</sup> werden in der ersten und zweiten Etage jeweils zehn Patientenzimmer mit Nasszellen die Verbindung zwischen dem Alt- und Neubau herstellen. Die Versorgungsräume der Technik sowie die Klimaanlage finden im Keller Platz. Zukünftig wird die Notaufnahme über zwölf Behandlungsplätze, zehn Untersuchungszimmer mit Nebenräumen, sechs Patientenzimmer, einen Schockraum mit zwei Reanimationsplätzen, sowie septische und aseptische Eingriffsräume, Gipsraum, Röntgen und Computertomographie (CT) sowie diverse Pflgeräume verfügen.

Mehr Informationen über das Nordwest-Krankenhaus:  
[www.sanderbusch.de](http://www.sanderbusch.de)

## 13.2 Rettungsdienst Friesland

Der 2011 geplante Neubau der Rettungswache Jever wurde auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale an der Wangerländischen Straße 40a fertig gestellt. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme beliefen sich auf ca. 435.000 Euro. Der erste Spatenstich erfolgte am 25. Juli 2011, die Fertigstellung im Herbst sowie die offizielle Einweihung im November 2012. Bauherr war die Rettungsdienst Friesland gGmbH, deren Hauptgesellschafter zu zwei Dritteln der Landkreis und zu einem Drittel die DRK-Kreisverbände Jever und Varel/Friesische Wehde sind. Die neue Rettungswache ist 230 Quadratmeter groß und bietet eine geräumige Fahrzeughalle mit zwei Einstellplätzen, einen Lager- und Desinfektionsraum, eine Schleuse mit Dusche, zwei Umkleieräume, Aufenthalts- und Ruheraum sowie Küche und Sanitäranlagen. In der neuen Rettungswache in Jever werden zukünftig zwei Fahrzeuge vorgehalten, ein Fahrzeug rund um die Uhr, das andere Fahrzeug von Mo.-Fr. in der Zeit von 7-19 und Sa./So. in der Zeit von 9-19 Uhr. Diese sind mit mindestens zwei Rettungsassistenten / -sanitätern besetzt. Von der Rettungswache Jever aus werden jährlich rund 2000 Einsätze gefahren. Der Bau der neuen Rettungswache in Jever ist Teil eines umfassenden Investitionsprogramms. Die Wachen in Varel, Zetel, Sande und auf Wangerooog wurden bereits modernisiert oder neu gebaut. Nun entspricht auch Jever dem neuesten Stand. Ganz entscheidende Weichen wurden 2012 für den Bau einer Rettungswache im Wangerland gestellt. Angesichts stei-

gender Einsatzzahlen richtete der Landkreis als Träger des Rettungsdienstes ab dem 1. Oktober 2012 eine ganzjährig besetzte Rettungswache im Wangerland ein, um für eine zeitnahe Versorgung der 10.000 Einwohner und der mehr als 280.000 Urlaubsgäste pro Jahr zu sorgen. Die Rettungswache Wangerland wurde zunächst übergangsweise am „alten“ Standort in Hooksiel von der Johanniter Unfallhilfe übernommen und ab 15. November 2012 auf dem Gelände eines landwirtschaftlichen Anwesens im Wangerländischen Ortsteil Hohensminde eingerichtet. Die neue Rettungswache Wangerland wird aufgrund des EU-Rechts von der neu gegründeten Gesellschaft „Kommunaler Rettungsdienst Friesland“, deren Träger der Landkreis Friesland ist, betrieben. Im Frühjahr 2013 wird am Standort Wangerland dann eine neue Wache gebaut werden. Sie soll auf einer etwa 710 Quadratmeter großen Fläche an der L809 in Hohensminde entstehen. Das Investitionsvolumen wird rund 350.000 Euro betragen. Für den Betrieb dieser Wache sowie für die Verstärkung in Jever wurden zwei Fahrzeuge angeschafft und ca. 15 Rettungssanitäter /-assistenten eingestellt.

## 13.3 Zweckverband Veterinäramt Jade-Weser

Zu Beginn des Jahres 2012 wurden im Landkreis Friesland bei 18 Kälbern und drei Schafen Missbildungen festgestellt, die auf eine Infektion mit dem Schmallenberg-Virus zurückzuführen waren. Da nicht alle missgebildeten Tiere untersucht wurden, ist von einer nicht unerheblichen Dunkelziffer auszugehen. Die Missbildungen sind eine Folge einer unerkannten Infektion im Herbst 2011. Damals hatten die meisten Weidetiere wie Rinder und Schafe Kontakt mit dem Virus, das über Mücken übertragbar aber für den Menschen ungefährlich ist. Auch das Schalenwild ist betroffen. Die Erkrankung trat erstmals in Europa auf. Man geht aber nach dem massiven Befall davon aus, dass sich eine natürliche Immunität ausgebildet hat. Nicht immer hielten sich die Tierhalter im Landkreis Friesland an die tierschutzrechtlichen Bestimmungen. Einem Rinderhalter wurde die Tierhaltung auf Grund wiederholter Missstände untersagt. Das gleiche galt für eine Pferdehalterin, die unmittelbar vor dem zwangsweisen Abtransport der Pferde diese von sich aus in eine andere Obhut gab. Besonders renitent erwies sich ein Mann, der sich wiederholt nicht an ein verfügbares Tierhaltungsverbot hielt. Zweimal wurde mit Hilfe von Durchsuchungsbeschlüssen die erneute Heimtier- und Geflügelhaltung zwangsweise auf Kosten des Tierhalters aufgelöst. Eindeutiger Schwerpunkt der Arbeit war die Errichtung einer Grenzkontrollstelle am JadeWeserPort. Termingenau gelang die Fertigstellung und Einrichtung. Die EU hat die



Grenzkontrollstelle am 27. Juni 2012 ohne Beanstandung abgenommen. Hierbei wurde auch Wert auf entsprechend geschultes Personal gelegt. Auch im Zusammenhang mit der Grenzkontrollstelle wurden erste Kontakte zu den Planern der großen Lebensmittelfabrik im JadeWeserPark geknüpft.

Ein ausführlicher Rückblick ist ab Anfang 2013 auch direkt vom Zweckverband abrufbar:

[www.jade-weser.de](http://www.jade-weser.de)

## 13.4 Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven

Auch fünf Jahre nach ihrer Gründung gestaltet sich die Entwicklung der Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven weiterhin positiv. Folgende Punkte sind aus der Tätigkeit der letzten Zeit besonders herauszuheben:

- Die Förderung von Projekten in einer Größenordnung von 20.983 Euro.
- Ein erfreuliches Aufkommen an Spendeneinnahmen und die Berücksichtigung bei der Festsetzung von Geldauflagen.
- Ein weiterer Ankauf von Flächen in einer Größenordnung von rund 20 Hektar. Damit beträgt der Flächenbestand zur Zeit 154 Hektar.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung rund 118.000 Euro in die Förderung von Projekten in der Region investiert. Beim Ankauf und der Betreuung von Flächen ist bisher eine Summe von rund einer halben Mio. Euro aufgewendet worden. Umfangreiche Informationen sowie Bilder von den betreuten Flächen und auch von geförderten Projekten sind auf dem Internetauftritt der Stiftung zu sehen bzw. nachzulesen.

Mehr Informationen über die Naturschutzstiftung:

[www.dienaturschutzstiftung.de](http://www.dienaturschutzstiftung.de)

## 13.5 Wachstumsregion JadeBay

Der Fokus der Arbeit der gemeinsamen Standortentwicklungsgesellschaft von Wilhelmshaven, Friesland, Wittmund und Wesermarsch lag 2012 in der Initiierung der EU-geförderten Marketing- und Qualifizierungsprojekte, die auf die Unternehmensziele Fachkräftesicherung sowie professionelles Standort- und Regionalmarketing zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Wirtschaftsregion JadeBay einzahlen. In der JadeBay-Region kurbeln so unter der Federführung der JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft die Städte und Gemeinden, Unternehmen, Verbände, Stiftungen und Privatleute gemeinsam die regionale Wirtschaft und den Ar-

beitsmarkt an und investieren dafür bis Ende 2014 gemeinsam knapp 700.000 Euro in regionale Wachstumsprojekte. Mit der gleichen Summe wird das Engagement im Rahmen des "Regionalbudgets JadeBay-Region" mit EU-Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über die NBank auf ein Gesamtvolumen von 1,4 Mio Euro aufgestockt. Von diesem Betrag leisten die vier JadeBay-Gebietskörperschaften einen Anteil von 30 Prozent und die regionale Wirtschaft 20 Prozent. Folgende **Qualifizierungsprojekte** werden über das Regionalbudget gefördert und umgesetzt:

### JadeBay forscht

Hier wollen wir jungen Menschen über den Kooperationspartner „Außerschulischer Lernort für Natur und Technik“ die Möglichkeit geben, sich frühzeitig durch praxisbezogene Arbeit für gewerblich-technische Berufe zu begeistern und das Interesse an den sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wecken und stärken. Den vorwiegend technisch-gewerblichen Anforderungen der Berufsbilder der Zukunft rund um die Themen Energiewendepolitik, Luftfahrzeugbau und maritimer Wirtschaft soll so Rechnung getragen werden. Gerade hier entstehen in den kommenden Jahren neue Jobs und auch die bestehenden Unternehmen sehen hier den größten Bedarf. Das Projekt läuft über drei Jahre. Es startete am 1. November 2011 und endet am 31. Dezember 2014.

### QualiMare

Hier wollen wir die Vernetzung der Akteure aus Unternehmen, Bildungsträgern, Arbeitnehmern sowie Schülern und Studenten in den Bereichen Maritime Industrie, Energie und Luftfahrzeugbau unterstützen. Durch den Aufbau einer standortorientierten Infrastruktur kann insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen geholfen werden, sich besser auf die Belange der kommenden Jahre einzustellen. Sie sollen mit strukturbildenden Konzepten, Methoden und Instrumenten in der Gewinnung von Fach- und Führungskräften für ihren Betrieb unterstützt und gestärkt werden. Das Projekt läuft über zwei Jahre. Es startete am 1. März 2012 und endet am 28. Februar 2014.

Folgende **Marketingprojekte** werden über das Regionalbudget gefördert und umgesetzt:

### JadeBay gestalten

Hier bauen wir die Dachmarke „JadeBay“ für die Region auf. Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft und Verwaltung erarbeiten wir unsere Markenstrategie und ein Kommunikationskonzept. Wir entwickeln neue, zielgerichtete Kommunikationsmedien und präsentieren uns als Region mit eigener Identität. Es gilt, bei unseren Zielgruppen – Investoren, Multiplikatoren und potenziellen Arbeitnehmern –

bekannter zu werden und das Interesse auf die Potenziale der JadeBay-Region zu lenken.

## **JadeBay bewerben**

Hier bauen wir auf unserer Dachmarkenstrategie auf. Die Marke „JadeBay“ wird beworben – in erster Linie auf ausgewählten Messen, die im Fokus unserer potenziellen Investoren stehen: Windenergie, Logistik, Gewerbeimmobilien. Im Schwerpunkt „JadeBayWIND“ kümmern wir uns noch intensiver um den Dialog mit allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette der Offshore-Windenergie. Aber auch Fachkräfte sollen umworben werden: Wir bauen gezielt Kontakte zu Ehemaligen der Jade Hochschule auf und präsentieren ihnen in einer Jobdatenbank und auf speziellen Events die spannenden Perspektiven der Region. Die Herzen der Menschen wollen wir durch neu konzipierte Businessreisen gewinnen, auf denen die JadeBay als Wirtschaftsstandort mit Freizeitwert erlebt werden kann. Wir entwickeln zudem ein Basis-Set aus Hard- und Software für Präsentationen. So werden alle Beteiligten stärker als bisher in der Lage sein, mit modernen und zielgruppengerechten Präsentationen neue Kunden zu finden, zu kontaktieren und zu binden. Die Standortfaktoren werden dadurch transparent und bewertbar.

## **JadeBay bewohnen**

Eine Wohnraumstudie für die JadeBay-Region soll Aussagen über den aktuellen Wohnraumbestand und die Abschätzung des Bedarfs treffen. Die Handlungsempfehlungen der Studie werden anschließend in Workshops mit regionalen Experten zur Diskussion gestellt. Mit einem Imagefilm „JadeBay bewohnen“ soll die Botschaft der attraktiven Wohnregion transportiert werden.

## **Weitere Projekte:**

### **Regionales Wirtschaftsnetzwerk: JadeBay-PixelPartner**

Neue Chancen entstehen heute für eine vernetzte Entwicklung von Wirtschaft und Wissenschaft, für Investitionen, für die Kulturlandschaft und die Lebensqualität in den 24 beteiligten Kommunen der JadeBay-Region. Das Ziel der PixelPartner ist es, diese Zukunft mit zu gestalten und gemeinsam etwas zu bewegen. Mehr als 200 Wirtschaftsakteure der Region unterstützen mittlerweile dieses Gründungsziel. Nachdem das PixelPartner-Team im August 2012 vergrößert wurde, gibt es seit Anfang Oktober eine neue Homepage [www.jadebay-pixelpartner.de](http://www.jadebay-pixelpartner.de), über die auf eine Vielzahl von Informationen zugegriffen werden kann.

### **Mitmach-Marketingprojekte über Social Media**

Nachdem die JadeBay-Facebook-Seite sowie eine eigene JadeBay-Gruppe im Unternehmensnetzwerk XING bereits

2011 initiiert wurden, folgte 2012 auch ein Twitteraccount, über den aktuelles Geschehen jetzt auch im Internet verfolgt werden kann. Unser Twitter-Stream ([www.twitter.com/pixpar](http://www.twitter.com/pixpar)) versorgt Interessierte mit Wirtschaftsinformationen aus der Region und der JadeBay GmbH.

### **Bildungsbroschüre „Chancenregion JadeBay“**

Um junge Menschen über die betriebliche Erstausbildung als Einstieg in die Karriereplanung stärker an die Region zu binden, hat die JadeBay GmbH Entwicklungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kommunikation und Wirtschaft und einigen Bildungsexperten jetzt die Broschüre „Chancenregion JadeBay“ herausgebracht, sie geht auf betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten in der Region ein.

Mehr Informationen über die JadeBay:

[www.jade-bay.de](http://www.jade-bay.de)

## **13.6 Wohnungsbaugesellschaft Friesland**

Die Wohnungsbau-Gesellschaft Friesland mbH, an der neben dem Landkreis Friesland als Hauptgesellschafter auch alle Städte und Gemeinden des Kreises (außer Wangerooze) sowie die beiden Banken LzO und BLB beteiligt sind, hat sich in diesem Jahr in zwei Sitzungen des Aufsichtsrates mit den vielfältigen Aufgaben und Vorhaben beschäftigt.

Im Vordergrund stand dabei die Umsetzung der im Vorjahr angeschobenen Planung für die Errichtung eines Dienstleistungszentrums im Kasernengebiet der Stadt Varel. Hier sollen in Trägerschaft der Wohnungsbau auf rund 5000 Quadratmetern Nutzfläche Räumlichkeiten für das Jobcenter, die Musik- und Volkshochschule, das Straßenverkehrsamt, das Jugendamt sowie das Gesundheitsamt hergerichtet werden. Der Bauantrag wurde im Frühjahr 2012 eingereicht; im Sommer erfolgte die öffentliche Ausschreibung durch das beauftragte Architekturbüro Kapels, Zetel. Nach Eingang der Baugenehmigung durch die Stadt Varel Mitte September begannen die Bauarbeiten mit umfangreichen Abbruch- und Schadstoffentsorgungsarbeiten. Am 6. Dezember konnte dann die Grundsteinlegung erfolgen, die Fertigstellung ist für November 2013 geplant.

Im Bestand stehen die Schaffung von barrierearmen, altersgerechten Wohnungen und energetische Maßnahmen wie Dämmung der Außenhülle und Erneuerung bzw. Optimierung der Heizungsanlagen weiter im Vordergrund. Hierfür hat die Wohnungsbau Friesland in 2012 das Gesamtvolumen der Investitionen von 3,1 auf 4,5 Millionen Euro erhöht. Schwerpunkt hierbei ist eine Wohnanlage in Jever, Anton-Reling/Leipziger-Str., bei der neben der Hohlraumverfüllung mit Steinwollgranulat, einer Flachdach-Sanierung und

der Erneuerung der Sammelheizungsanlage erstmalig auch ein Blockheizkraftwerk zur Heizungsunterstützung und gleichzeitiger Stromerzeugung errichtet wurde. Ein Teil des erzeugten Stromes wird zum Betrieb der Heizung, des Fahrstuhls und der Allgemeinbeleuchtung genutzt; überschüssiger Strom wird in das öffentliche Netz der EWE eingespeist. Ein Verkauf des Stromes an die Mieter ist wegen zu hoher Hürden bei den rechtlichen und steuerlichen Regelungen nicht möglich. Finanziert wurde diese Investition durch zinsgünstige KfW-Mittel, so dass die Gesamtmaßnahme wärmemietenneutral mit den Mietern abgerechnet werden kann.

Den Wünschen nach dem Neubau von Sozialwohnungen kommt die Gesellschaft in Kürze mit der Errichtung von acht ebenerdigen Altenwohnungen in Bockhorn nach. Dieses Objekt wird finanziert mit einem öffentlichen Baudarlehen der NBank und einem KfW-Darlehen aus dem Programm "Energieeffizient Bauen" als KfW-Effizienzhaus 70.

Mehr Informationen über die Wohnungsbau Friesland:  
[www.wohnungsbau-friesland.de](http://www.wohnungsbau-friesland.de)

## 13.7 Abfallwirtschaftszentrum Wiefels

Die **Anlieferungsmengen** im AWZ Wiefels haben sich im Vergleich zum Vorjahr durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Einzugsbereich der Deponie erhöht. Voraussichtlich werden in 2012 folgende Mengen behandelt bzw. auf der Deponie abgelagert worden sein:

Mechanisch-Biologische Behandlungsanlage	ca. 100.000 t Hausmüll
Kompostwerk	ca. 32.000 t Bioabfall + ca. 3.000 t Biomasse
Deponie	ca. 70.000 t Schlacken, verunreinigter Boden, Dämmmaterial... (+ca. 38.000 t Gärrest aus MBA)
Gesamtmenge der zur Behandlung bzw. Ablagerung angenommenen Abfälle	<b>ca. 205.000 t</b>

Im September dieses Jahres wurde die **Photovoltaikanlage** auf dem „Südhang“ der Altdeponie in Betrieb genommen. Der Zweckverband hat hier eine Fläche an einen Investor verpachtet, welcher auf einer Fläche von 1,5 Hektar ca. 9.800 Module installiert hat. Die Anlage hat eine Leistung von 2,3 MWp. Zusammen mit den bereits im Vorjahr auf den Hallendächern des Zweckverbandes installierten Photovoltaik-

anlagen (650 MWp) können hiermit theoretisch 580 Haushalte mit Strom versorgt werden. Der abgedeckte Deponiebereich und die Hallendächer wurden somit einer sinnvollen Nutzung zugeführt.

Die beiden **Vergärungsanlagen** des Zweckverbandes werden in 2012 voraussichtlich 12,5 MW Strom erzeugt haben. Ziel ist es, auch weiterhin durch technische Verbesserungen und Effizienzmaßnahmen die Stromerzeugung weiter zu steigern. Für die Überschusswärme aus dem Abgas der beiden Blockheizkraftwerke wurde bisher keine sinnvolle Nutzungslösung gefunden. Auch hier wird weiter nach Möglichkeiten gesucht.

Mehr Informationen über das Abfallwirtschaftszentrum:  
[www.awz-wiefels.de](http://www.awz-wiefels.de)

## 13.8 Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wittmund gGmbH

### Volkshochschule:

Das vielseitige Programmangebot der Volkshochschule (VHS) wird – orientiert an den Bildungsbedürfnissen der Bevölkerung – ständig erweitert und aktualisiert, um der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit umfangreicher Fort- und Weiterbildung zu bieten.

Neben dem klassischen Angebot der VHS, das der Bevölkerung in Form von Programmheften zweimal jährlich präsentiert wird, gibt es noch eine Vielzahl von Angeboten, die insbesondere Gruppen und Firmen ansprechen, um diese durch individuelle, gruppenbezogene Angebote (z.B. EDV, Sprachen, berufliche Bildung u.v.m.) entsprechend weiterzubilden. Die Kooperation mit Schulen im Rahmen landesgeförderter Maßnahmen in Ganztagschulen konnte weitergeführt werden, Angebote im Rahmen des „Bildungspaketes“ wurden vorgehalten.

Das Marketingkonzept für die VHS wurde in Teilbereichen umgesetzt. Es konnten zahlreiche Marketingmaßnahmen initiiert werden, dabei wurde besonders auf die Darstellung der VHS in der Öffentlichkeit, verbunden mit Werbemaßnahmen, geachtet. Die Stabilität der Teilnehmerzahlen wird auch auf diese gezielten Maßnahmen zurückzuführen sein.

Weiterhin im Angebot sind so genannte „Integrations-sprachkurse“, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), den Jobcenter Friesland und dem Fachbereich Ordnung des Landkreises Friesland durchgeführt werden. Integrations-sprachkurse fanden in Varel und Schortens statt, in Varel zusätzlich ein Alphabetisierungskurs, der das elementare Erlernen der deutschen Sprache zum Ziel hat.

Im Jahre 2011, für das verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Volkshochschule 912 Kursveranstaltungen durchge-

führt, an denen ca. 8.800 Kursteilnehmer/-innen teilgenommen haben und insgesamt ca. 22.000 Unterrichtsstunden geleistet wurden. An Prüfungen (Zweiter Bildungsweg und landeseinheitliche VHS-Prüfungen) haben 94 Personen teilgenommen. An Studienfahrten / Exkursionen, besonders ausgerichtet auf ältere Mitbürger im Rahmen des Seniorenprogramms, haben 536 Personen teilgenommen. Eine **neue Außenstelle** wurde im Wangerland (Hohenkirchen) eingerichtet.

## **Musikschule:**

Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Ganztagschulen wurde intensiviert, die Anzahl der Kooperationspartner ist gestiegen.

An ihren verschiedenen Veranstaltungsorten führte die Musikschule wieder zahlreiche Veranstaltungen durch - 2012 insgesamt mehr als 60, die die feste Einbindung der Musikschule in das kulturelle Leben der Städte und Gemeinden dokumentieren.

Auch in der Einzel- und Begabtenförderung wurden wieder Erfolge erzielt, Schüler/-innen der Musikschule nahmen an zahlreichen Wettbewerben teil (u.a. „Jugend musiziert“) und wurden bei Regional- und Landeswettbewerben für ihre guten Leistungen ausgezeichnet.

Für das Jahr 2012 liegen kurz vor Jahresende erste vorläufige Statistikwerte vor: Die vorläufige Schülerzahl liegt bei 1.841. Es wurden 670 Jahreswochenstunden durchgeführt, dies entspricht einer Unterrichtsstundenzahl von 28.810.

## **Arbeit und Qualifizierung:**

Folgende Maßnahmen wurden im Jahre 2012 im Landkreis Friesland durchgeführt:

- Beschäftigungsinitiative 50 plus: Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven, Maßnahmeorte: Jever und Varel
- Mit Kompetenz agieren (Frauenprojekt): Bietergemeinschaft mit der VHS Wilhelmshaven. Maßnahmeort: Varel

Im Projektbereich, für den für das Jahr 2011 verlässliche Zahlen vorliegen, wurden in der Gesamteinrichtung (also mit Maßnahmen in Wittmund) ca. 14.700 Unterrichtsstunden geleistet, die verschiedenen Maßnahmen wurden von ca. 500 Teilnehmer/-innen durchlaufen.

Der Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“ hat über einen Zeitraum von nahezu zwei Jahren die Qualität seiner Arbeit von einer externen Prüfeinrichtung überprüfen lassen, im September 2012 erhielt er die Zertifizierungsurkunden für „ISO 9001“ und „AZAV“ (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung).

Mehr Informationen: [www.vhs-frieslandwittmund.de](http://www.vhs-frieslandwittmund.de)

## 13.9 Zweckverband JadeWeserPark

Eine der größten Investitionen in unsere Region ist in greifbarer Nähe gerückt: Im Oktober 2012 hat der Investor IGFP SE den Bauantrag für eine Lebensmittelfabrik mit mehreren hundert Arbeitsplätzen übergeben.

Nach der Entscheidung für mehr als 13 Hektar Grundstücksfläche im JadeWeserPark ist der Investor IGFP SE den nächsten wichtigen Schritt auf dem Weg zur dort geplanten Lebensmittelfabrik gegangen: Vertreter des Investors haben dem Landkreis Friesland als zuständiger Genehmigungsbehörde den Bauantrag übergeben. "Wir begrüßen diese wichtige Investition in unsere Region außerordentlich - dieser Tag zeigt, dass wir mit unserem gemeinsamen Angebot JadeWeserPark in einem attraktiven wirtschaftlichen Umfeld die richtigen Weichen gestellt haben", so Gerhard Böhling, Bürgermeister der Standortgemeinde Schortens und Vorsitzender des Zweckverbandes JadeWeserPark. Frieslands Landrat Sven Ambrosy sagte zudem eine zügige Prüfung der umfangreichen Bauunterlagen zu, damit das Projekt so schnell wie möglich realisiert werden könne.

IGFP SE plant, im JadeWeserPark eine Produktionsstätte für Lebensmittel zu errichten, die als Tiefkühl- und Frischeware den gesamten nord- und westdeutschen Raum ab dem Jahr 2015 versorgen sollen. Dabei werden mehrere hundert Arbeitsplätze entstehen. Für diese Investition im dreistelligen Millionenbereich hat sich der Investor nach eingehenden Beratungen das interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet JadeWeserPark ausgesucht. Der JadeWeserPark in unmittelbarer Nähe spielt bei der Betrachtung des Standortes eine bedeutende Rolle, IGFP SE wird große Teile der Rohstoffe importieren sowie Fertigprodukte auch nach Skandinavien sowie in die Beneluxländer exportieren. Für den JadeWeserPark ist dies die zweite bedeutende Investition innerhalb kurzer Zeit. Erst 2011 hatte sich das Logistikunternehmen Hermes für den Aufbau einer Niederlassung in dem von zahlreichen Kommunen der Region gemeinsam entwickelten Gebiet an der A29 entschieden und im November 2012 diese Niederlassung eröffnet.

Für das Jahr 2013 plant der JadeWeserPark zudem die Erschließung des 2. Bauabschnittes im Umfang von ca. 15 Hektar (im Dezember 2012 hat das Land Niedersachsen hierfür den Förderbescheid übergeben), um dem sich mit der Hafeninbetriebnahme abzeichnenden Bedarf nach gewerblichen Flächen gerecht werden zu können.

Mehr Informationen über den JadeWeserPark:  
[www.jadeweserpark.de](http://www.jadeweserpark.de)